

dpl

K. k. Fachschule für Holzbearbeitung in Gottschee.

Bericht über das Schuljahr 1899/1900.

Die Anstalt umfaßt folgende Abtheilungen und Curse:

a) **Die Tageschule** mit einem einclassigen (einjährigen) Vorbereitungscurse und den Abtheilungen für Möbel- und Bautischlerei, für Holzschnitzerei und Holzdrechslerei mit Stockerzeugung; dieselbe hat die Aufgabe, auf Grund eines planmäßigen, theoretischen und Lehrwerkstätten-Unterrichtes Hilfskräfte für die Tischlerei, Holzschnitzerei und Drechslerei mit Stockerzeugung heranzubilden und jenes Maß von Kenntnissen und Fertigkeiten zu vermitteln, welches durch die gesteigerten Anforderungen der Jetztzeit bedingt ist.

Die vollständige Ausbildung eines Schülers in einem der früher erwähnten Gewerbe ist unter normalen Verhältnissen innerhalb eines Zeitraumes von 4 Jahren möglich; die Dauer des Unterrichtes im Vorbereitungscurse beträgt nämlich 1 Jahr, an jedem der Fachcourse 3 Jahre.

Der theoretische Unterricht an der Anstalt umfaßt allgemein bildende, technische, kunstgewerbliche und kaufmännische Lehrfächer; insbesondere wird das Zeichnen in Verbindung mit Erläuterungen, Constructionsübungen, sowie das Entwerfen gepflegt, der größte Theil der Unterrichtszeit fällt jedoch der Lehrwerkstätte zu.

Mit Hilfe der zeichnerischen Fächer (Freihandzeichnen, Freihandzeichnen nach Modellen, geometrisches Zeichnen, Projections- und Schattenlehre, architektonische Formenlehre und Fachzeichnen) soll der Schüler die Befähigung zur Herstellung constructiv und artistisch richtiger Wertzeichnungen nach Skizzen erlangen und imstande sein, minder belangreiche Objecte selbständig zu entwerfen; über die wichtigsten Stilarten wird der Schüler durch eine kurze Unterweisung in der Kunstgeschichte belehrt.

Die technologischen Disciplinen umfassen die Lehre von der Materialien- und Werkzeugkunde, den technologischen Eigenschaften und den maschinellen Hilfsmitteln zur Bearbeitung des Holzes, Betrachtungen der wichtigsten Zweige der Holzindustrie und der Grundzüge der Gewerbehygiene.

In den kaufmännischen Lehrfächern werden alle für den Gewerbetreibenden wichtigen geschäftlichen Ausfertigungen und Briefe, die Grundzüge der einfachen Buchhaltung sowie die gesetzlichen Bestimmungen (Gewerbegesetz, Kranken- und Unfallversicherung) vorgenommen; im Rechnen besteht das Lehrziel in der Fertigkeit, die wichtigsten im Geschäftsleben vorkommenden Rechnungen sowie Material- und Warendeculation sicher auszuführen.

Der größte Theil der Unterrichtszeit fällt der Lehrwerkstätte zu; hier wird der Schüler in allen bei seinem künftigen Gewerbe vorkommenden Arbeiten nach bewährten Lehrgängen systematisch unterrichtet und der Hauptwert auf correcte und solide Arbeit gelegt.

Die Schüler des Vorbereitungscurses werden durch das ganze Jahr gleichmäßig in der Tischlerei, Schnitzerei und Drechslerei unterwiesen, um sie mit diesen drei ineinandergreifenden Gewerben vertraut zu machen, so daß sie späterhin, wenn sie beim Übertritt in einen der Fachcurse sich definitiv für eines derselben entscheiden, kleinere Aufgaben aus dem Gebiete der anderen ausführen können.

In den Fachkursen bietet sich dem Schüler Gelegenheit, alle Arbeits- und Decorationsmethoden kennen zu lernen, sich mit allen Stilarten vertraut zu machen und eine Anregung in das praktische Leben hinüberzunehmen, wie sie ihm die Praxis niemals bieten kann.

Bezüglich der Lebensstellung der Absolventen muß gesagt werden, daß aus der Fachschule nur gewerbliche Hilfsarbeiter hervorgehen können, welche zwar besser künstlerisch und technisch vorgebildet sind, als solche aus der Meisterlehre, aber für ihre praktische, manuelle Vervollkommnung unbedingt noch einer Weiterbildung in gut eingerichteten Werkstätten größerer Städte bedürfen; denn die Schule kann nur Anregungen geben, praktische Erfahrung gewinnt man nur im Leben.

Es sind zwar viele Absolventen nunmehr in geachteter und verhältnismäßig gut bezahlter Stellung, doch konnten sie dieselbe erst nach längerer Praxis erlangen oder sich als selbständige Gewerbetreibende etablieren, wobei gleich darauf hingewiesen werden muß, daß der Antritt und selbständige Betrieb eines Gewerbes unter den heutigen Verhältnissen ziemlich schwierig ist und ohne ausreichende verfügbare Geldmittel nicht angerathen werden kann.

Aufnahmebedingungen. Für den Vorbereitungscurs das vollendete 12. Lebensjahr und das erreichte Lehrziel einer allgemeinen Volksschule. Für die Fachcurse: der mit gutem Erfolge zurückgelegte Vorbereitungscurs oder das erreichte 14. Lebensjahr und das Entlassungszeugnis einer allgemeinen Volksschule, wobei in letzterem Falle eine dem Lehrziele des Vorbereitungscurses entsprechende Vorbildung in der Lehrwerkstätte zu erbringen ist, und für jeden der Curse die körperliche Eignung für das zu erlernende Gewerbe.

Für dürftige und würdige Schüler stehen Stiftpplätze und Stipendien zur Verfügung, welche vom Lehrkörper auf Grund der Würdigkeit und Dürftigkeit verliehen werden; außerdem gewähren einige Familien Mittagstisch. Für einen Kostplatz mit vollständiger Verpflegung in der Stadt Gottschee sind ungefähr 15 bis 30 K zu entrichten. Die Fachschulleitung überwacht die Schülerquartiere bis zu einem gewissen Grade und empfiehlt auch geeignete Kostplätze den Eltern und Vormündern der Schüler; doch setzt sie voraus, dass diese selbst sich öfter persönlich informieren. Die ordentlichen Schüler erhalten die erforderlichen Lehrtexte, dann die Schreib- und Zeichenrequisiten durch die Anstalt unentgeltlich; ebenso werden alle Materialien, Werkzeuge und Maschinen in den Lehrwerkstätten unentgeltlich beigelegt. In der Stadt wohnende Schüler können am Böglingsturnen des Gottscheer Turnvereines im Winter theilnehmen; ferner ist für ärztliche Hilfe vorgesorgt, und für den Sommer sind geeignete Plätze für Flussbäder zur Benützung gestattet.

Das Schuljahr beginnt mit 16. September jedes Jahres und schließt mit 15. Juli; Schulgeld ist nur für Ausländer zu entrichten. Die Einschreibungen finden vom 13. bis zum 15. September jedes Jahres in der Fachschulkanzlei statt.

Hospitanten der Tageschule. Neben den ordentlichen Schülern nimmt die Anstalt auch Hospitanten, d. i. solche Schüler auf, welche die Fachschule nicht während der ganzen vorgeschriebenen Zeit besuchen, sondern nur einige Lücken ihres Könnens und Wissens auszufüllen wünschen. Die Unterrichtsdauer und -zeit hängt von der Vereinbarung mit der Fachschulleitung ab, doch muß letztere mit den Unterrichtsstunden der ordentlichen Schüler zusammenfallen. Hospitanten zahlen für Material, Abnützung der Werkzeuge u. ein von der Fachschulleitung zu bestimmendes Pauschale; Hospitanten, welche Ausländer sind, zahlen das Doppelte. Die Aufnahme findet zu Beginn des Schuljahres statt; es können aber auch, wenn Arbeitsplätze vorhanden sind, Hospitanten während des Schuljahres eintreten.

Der offene Zeichenaal. Derselbe hat den Zweck, selbständigen Gewerbetreibenden und Gewerbegehilfen sowie absolvierten Schülern der Anstalt Gelegen-

heit zu geben, sich im Freihandzeichnen und Fachzeichnen, beziehungsweise Entwerfen gewerblicher Objecte, zu üben; der bezügliche Unterricht wird unentgeltlich ertheilt und findet Sonntag von 9 bis 12 Uhr vormittags und an einem Wochenabende von 6 bis 8 Uhr statt. Die Besucher haben die Requisiten aus Eigenem beizustellen.

Mit der Fachschule in Verbindung steht **die allgemeine gewerbliche Fortbildungsschule**, welche die Aufgabe hat, den Lehrlingen der Gewerbetreibenden von Gottschie, Schalkendorf, Seele, Zwischlern, Kliendorf und Krapsenfeld einen theoretischen und, soweit als thunlich, auch einen praktischen Unterricht in jenen kunstgewerblichen, technischen und commerziellen Fächern zu bieten, welche ihnen für die Ausübung ihres Berufes nützen und zur Hebung ihrer Erwerbsfähigkeit beitragen können. Diese Anstalt besteht aus einem Vorbereitungscursus und einer Fortbildungsclassse. Der Vorbereitungscursus ist für jene Schüler bestimmt, welche der deutschen Sprache nicht in genügendem Maße mächtig sind oder eine mangelhafte Vorbildung genossen haben; derselbe umfaßt die Lehrgegenstände: Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen und Zeichnen. In der Fortbildungsclassse wird Religion, Freihandzeichnen, geometrisches Zeichnen, gewerbliches Rechnen, gewerbliche Buchführung und Fachzeichnen gelehrt; der Unterricht wird am Sonntag von 9 bis 12 Uhr vormittags und von $\frac{1}{2}$ 2 bis $\frac{1}{2}$ 3 Uhr nachmittags, ferner an zwei Wochentagen von 6 bis 8 Uhr abends ertheilt. Der Unterricht beginnt Anfangs October und endigt mit 31. Mai; Schulgeld ist keines zu entrichten, dagegen eine Einschreibgebühr von 2 K zu zahlen, wovon aber mittellose Schüler befreit werden können. Die sämmtlichen Requisiten und Lehrtexte stellt die Schule bei.

Fachschulausschuß. Obmann: Alois Loy, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

Mitglieder: Hans Arko, Bäckermeister; Robert Braune, Apotheker; Gottfried Bruner, k. k. Oberlandesgerichtsrath i. P. und Advocat; Dr. Emil Burger, k. k. Notar; Josef Knabl, k. k. Fachschulleiter; Josef Obergföll, k. k. Gymnasial-Professor; Rudolf Schadinger, herzoglich Auersperg'scher Forstmeister; Peter Wolsegger, k. k. Gymnasial-Director und k. k. Bezirksschulinspector, sämmtliche in Gottschie.

Schulausschuß der gewerblichen Fortbildungsschule. Obmann: Alois Loy, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

Mitglieder: Josef Knabl, k. k. Fachschulleiter; Josef Röhmel, Handelsmann; Rudolf Schadinger, herzoglich Auersperg'scher Forstmeister; Florian

Tomitsch, Gastwirt; Josef Tomitsch, Uhrmacher; Peter Wolsegger, k. k. Gymnasial-Director und k. k. Bezirksschulinspector.

Lehrkörper der Fachschule.

Leiter: Josef Knabl, Projections- und Schattenlehre, architektonische Formenlehre, Fachzeichnen.

Lehrer: Franz Christl, Freihandzeichnen, Freihandzeichnen nach Modellen, geometrisches Zeichnen, Kalligraphie, Modellieren.

Interner Hilfslehrer: Mathias Petsche (geprüft für Bürgerschulen, I. Gruppe) für die mercantilen Fächer.

Werkmeister: Josef Ganslmayer, Holzschnitzen, Modellieren und Technologie; Ferdinand Pschick, Drechslerei und Stockerzeugung; Josef Elmer, Möbel- und Bautischlerei.

Lehrkörper der gewerblichen Fortbildungsschule.

Leiter: Josef Knabl, k. k. Fachschulleiter.

Hilfslehrer: Franz Christl, k. k. Fachschullehrer, Zeichnen; Leonhard Eder, k. k. Gymnasial-Professor, gewerbliches Rechnen, bis Ende 1899; Josef Demscher, Kaplan, Religion; Friedrich Raugky, Volksschullehrer, Rechnen im Vorbereitungscurse; Alois Mahr, k. k. Gymnasial-Professor, gewerbliche Geschäftsaufsätze; Mathias Petsche, provisorischer Fachschullehrer, gewerbliches Rechnen und Buchführung; Ferdinand Reiniger, Volksschullehrer, Lesen und Schreiben im Vorbereitungscurse.

Inspection der Anstalt. Die Anstalt wurde vom 21. bis 24. Mai durch den Herrn k. k. Ministerial-Inspector Prof. D. Weyer einer eingehenden Inspection unterzogen. Am 4. und 5. December besichtigte die Fachschule in allen ihren Theilen Herr k. k. Ministerial-Vicesecretär Baron Klimburg im Auftrage des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht.

Abolventen im Schuljahre 1898/99. Die Tagesschule haben im Vorjahre vier Schüler der Tischlerei-Abtheilung und einer der Schnitzerei-Abtheilung absolviert; ein Tischler ist zu seiner weiteren Ausbildung an der k. k. Staatsgewerbeschule in Graz, während die anderen in ihrem Berufe praktisch thätig sind.

Beziehungen zum localen Gewerbe. Eine Aufgabe der Fachschule bildet die Förderung des localen Gewerbes. Dieser Zweck soll erreicht werden: Durch unentgeltliches Ausleihen von Vorlagewerken, Zeichnungen, Büchern, durch Zuwendung von Bestellungen, durch unentgeltliche Ertheilung von Rath-

schlägen über Bezugsquellen, Preise, Constructionsweisen u. a. Jeder Gewerbetreibende im Bezirke Gottschee hat das Recht, die Anstalt diesfalls in Anspruch zu nehmen.

Literarische und sonstige Leistungen des Lehrpersonales.

Für die Anstalt selbst sowie für mehrere Gewerbetreibende wurden von den Lehrkräften verschiedene Skizzen und Zeichnungen ausgeführt. Knabl verfaßte einen Auffag: «Die Holzwaren-Hausindustrie in Unterkrain» für die vom Regierungsrathe Lauboeck redigierte Broschüre für die Gruppe IX auf der Weltausstellung in Paris 1900, einen anderen, auch die Holzwaren-Hausindustrie betreffenden für die österr. Forst- und Jagdzeitung; Christl stellte einen Lehrgang nach der Natur und modern stilisierter Blumen und Blätter zusammen, besorgte die Ausführung desselben in Gips, componierte einen figuralen Handtuchhalter und verschiedene andere Objecte. Ganzlmayer führte mehrere Gipsabgüsse nach der Natur aus und erfand eine neue Art Metall-Intarsia in massivem Holz. Pschick führte für die Fachschule in Kimpolung einen Lehrgang für die Stoc'erzeugung aus und machte mehrere Zeichnungen. Elmer zeichnete und arbeitete einige reichere Möbel. Petsche studierte für die Prüfung für Bürger-schulen und legte diese Prüfung für die I. Fachgruppe ab.

Schülerunterstützungen. Für das Schuljahr 1899/1900 bewilligte der Deutsche Schulverein in Wien abermals zehn Stiftplätze à 80 K, der Landesauschuß für Krain sechs Stipendien à 100 K und die krainische Spar-casse in Laibach vier Erzherzogin Maria Valerie-Stiftplätze à 100 K jährlich; außerdem waren vier Schüler im Genusse der vom k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht creierten Specialstipendien für die Gemeinden Altag, Mofel, Kesselthal und Rieg à 100 K. Die Gesamtsumme, welche für Schülerunterstützungen zur Verfügung stand, betrug 4893·48 K, von welcher ein Betrag von 2669·56 K zur Vertheilung gelangte, während die restierenden 2223·92 K auf das nächste Jahr übertragen werden. Nachstehende Familien Gottschees haben Mittagsfreitische für arme Schüler gewährt: die Damen: Hutter, Marg. Kren und Wiederwohl (je 1 Kosttag wöchentlich); das hiesige Waisenhaus (5); ferner die Herren: Knabl (6), M. Petsche (3), R. Braune, Erker, Franz Loy, Marek, Ranzinger, Satter, Schadinger, Alois Schleimer, Franz Starkel (je 2 Kosttage wöchentlich); Bruner, Dr. Burger, Christl, Hauff, Hofholzer, Johann Hönigmann, König, Komposch, Ledenic, Alois Loy, Moschner, Nadler, Obergföll, Petritschel, Reven, Georg Röthel, Scherzer, Dr. Schreyer, Truger, Josef Tomitsch, Vordren, Wolsegger (je 1 mal).

Subventionen. Für eine gewisse Reihe von Jahren haben sich verpflichtet, an die Staatscasse als Subventionen für Fachschulen zu zahlen:

Die krainische Sparcasse in Laibach 1000 K, Se. Durchlaucht Fürst Karl Auerberg, Herzog von Gottschee, 600 K. Für die gewerbliche Fortbildungsschule wurden nachstehende Subventionen erlangt: Vom k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht 640 K, vom Landesaussschusse für Krain 400 K, von der Handels- und Gewerbekammer in Laibach 100 K, von der krainischen Sparcasse in Laibach 100 K, aus der Kaiser Franz Joseph-Stiftung 80 K und von der Gemeinde Gottschee 60 K.

Die Fachschulleitung erlaubt sich, für die ersterwähnten Unterstützungen und für die Subventionen den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Frequenz- und Classificationsliste
sowie statistische Uebersicht nach der Muttersprache über sämtliche Schüler.

Der einzelnen Mischungen	Tagesk u l e									Gewerbliche Fortbildungsschule		Zusammen		
	Erfahrene			Schüler			Zweckstudium			Vorbereitungscurs	Fortbildungsclassen			
	I. Jahrgang	II. Jahrgang	III. Jahrgang	I. Jahrgang	II. Jahrgang	III. Jahrgang	I. Jahrgang	II. Jahrgang	III. Jahrgang					
Frequenz:	16	7	2	2	1	—	—	1	2	1	3	40	18	93
Eingekleidet	4	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	10	3	20
Wahrgelassen	12	7	2	2	1	—	—	1	1	1	1	30	15	73
Muttersprache:														
Deutsche	16	7	2	2	1	—	—	1	2	1	3	16	11	62
Österreich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	3	18
Preußen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	3	12
Italiener	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Classifications-Ergebnisse:														
Entsprachen haben	16	7	2	2	1	—	—	1	2	1	3	40	18	93
Unclassificirt haben	10	7	2	2	1	—	—	1	1	1	1	19	13	58
Repetiren müssen	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	13	4	24
	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	1	11
	16	7	2	2	1	—	—	1	2	1	3	40	18	93

Sämmtliche Schüler gehören der römisch-katholischen Religion an.